



Community Organizing

Community Organizing arbeitet grundsätzlich gewaltlos, ist basisdemokratisch und menschenrechtsorientiert. Ziel ist es, nachhaltig gesellschaftsverändernd und gestaltend zu handeln und Chancengleichheit sowohl sozial als auch sozioökonomisch herzustellen.

Vereinfacht lässt sich Community Organizing (CO) als aktivierende Beziehungsarbeit zum Aufbau von Bürger-Organisationen definieren. Genauso kann CO genutzt werden um eine Gemeinde von „innen und unten“ zu stärken und an den Interessen der Mitglieder auszurichten. Die Haltung ist hierbei „Bottom-Up“: von den Menschen und mit den Menschen nicht „Top-Down“ für die Menschen. CO kann ebenfalls genutzt werden, die Gemeinde in den Stadtteil zu öffnen und zu erfahren, welche Themen die Menschen bewegen. Ganz im Sinne der 10 Gebote für den Sozialraum sind dies Themen, die vielleicht noch nicht im Fokus waren, neue Mitmacher*innen hervorbringen oder Missstände benennen, die man zunächst nicht so gerne hören mag.

CO ist eine Grundsatzentscheidung für Veränderung – und die lohnt sich!

Beratung und Training



Seit 2005 ist die Dipl. Sozialpädagogin Wencke Lüttich in der Stadtteilarbeit tätig, davon 15 Jahre mit dem Schwerpunkt Gemeinwesenarbeit in diakonischer Trägerschaft. Die Haltung, dass Menschen immer die Expert*innen für ihre Lebensumwelt sind und gemeinsam gute Lösungen für Herausforderungen finden können, begleitet Wencke Lüttich seit ihrem Studium. Hier lernte sie Community Organizing (CO) durch Seminare und eine Studienreise nach Chicago kennen. Wencke Lüttich ist vom FOCO e.V. (www.fo-co.info/) zertifizierte CO-Trainerin und seit einigen Jahren freiberuflich im Bereich CO und Aktivierung tätig

Rufen Sie mich gerne an, dann sprechen wir eine mögliche Begleitung durch und vereinbaren einen vorbereitenden Zoom-Workshop mit der Gruppe der Interessierte und Engagierten. Erst danach steht dann die Entscheidung an, sich auf einen solchen Prozess einzulassen.

Kennenlernen von CO im Zoom-Call (2 h)

- Kurze Geschichte und Überblick über CO als Prozess in vier Schritten
- Beispiele von gelungenen CO Prozessen
- Welche Rahmenbedingungen braucht es für einen guten Anfang
- ggf. Ausprobieren von einem ersten Eins-zu-Eins-Gespräch in Breakout-Sessions

Anschließend bedarf es der Klärung innerhalb der Teilnehmer*innengruppe: Was ist unser Anliegen/Prozesswunsch innerhalb oder außerhalb der Gemeinde? Kann CO ein möglicher Weg sein? Welche Entscheidung müssen wir dafür treffen?

Entscheidung der Gemeinde / der Gruppe ob ein CO Prozess gestartet werden soll.

- Einbettung des CO Prozesses in der Gemeinde – sind kirchliche Entscheidungsträger involviert? Wer sollte unbedingt beteiligt sein bzw. werden?
- Evtl. Fassung eines GKR Beschluss um die Bereitschaft für den Veränderungsprozess nach innen und außen sichtbar zu machen.
- Klärung der Ressourcen (finanziell und personell) Welche Mittel sind für den Prozess verfügbar bzw. gibt es in der Gemeinde eine/n Ansprechpartner*in für die CO-Gruppe

Vereinbarung mit der Trainerin über Umfang und Inhalt der Auftrags.



Mögliches Szenario:

CO Training und Prozessbegleitung (1. Schritt: Eins-zu-Eins-Gespräche)

1. Vor Ort Termin (3 h)

- Warm-Up mit der Gruppe
- Kurzer Rückblick „Die 4 Schritte des CO“
- Eins-zu-Eins-Gespräche : Praktische Übungen (Rollenspiele)
- Erstellung eines Zeitplans für die Gespräche bzw. noch offene Klärungen mit relevanten Personen
- Absprachen, wie Ergebnisse der Gespräche gesichert werden sollen
- Kommunikation des CO-Prozesses in die Gemeinde/ggf. den Stadtteil

Follow-Up-Zoom (1,5 h)

- Reflexion zu ersten geführten Gesprächen und Erlebnissen
- Wie ist die Gruppe im Zeitplan, ggf. Anpassungen
- Erste Planung für Versammlung am Ende der Phase der Eins-zu-Eins-Gespräche
- Planung des weiteren strategisches Vorgehens (z.B. Einbinden weiterer Personen)
- Zeit für Unvorhergesehenes im CO Prozess

2. Vor Ort Termin (3 h)

- Warm-Up mit der Gruppe
- Reflexion zu geführten Gesprächen und Erlebnissen
- Passt die Zeitplanung noch?
- Erste Planung der Versammlung (Wann und Wo)
- Sollten Personen zur Kerngruppe hinzugekommen sein, ggf. kurzer CO Überblick für „die Neuen“
- Stand der Öffentlichkeitsarbeit

Follow-Up-Zoom (1,5 h)

- Feedback zu-Eins-zu-Eins-Gesprächen
- Versammlungsplanung - Stand der Dinge
- Zeit für Unvorhergesehenes im CO Prozess

3. Vor Ort Termin (3 h)

- Priorisierung der Anliegen bzw. Visualisierung der Themenfelder
- Konkrete Planung der Versammlung, idealerweise im dafür vorgesehenen Raum
- Weitere Kommunikation des CO-Prozesses in die Gemeinde/in den Stadtteil
- Klärung des weiten Vorgehens nach der Versammlung (AGs)

Follow-Up-Zoom (1,5 h)

- Reflexion Versammlung
- Weiteres Vorgehen in den AGs
- Verabredungen für Training Schritt Zwei